

# Laibacher Zeitung.

N. 200.

Freitag am 1. September

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto: frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für eine malige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Nichtamtlicher Theil.

### Politische Rundschau.

K. — Laibach, am 31. August. — Die österreichischen Truppenbewegungen über die walachische Gränze bilden das Thema der englischen Journale, und die „Times“ hebt mit großer Befriedigung dieses Ereigniß hervor. Nachdem sie die Vortheile dieser Einmarsches von militärischer und von politischer Seite beleuchtet, fügt sie am Schlusse bei: Das österreichische Volk hat mit einer unerhörten freiwilligen Kraftanstrengung in einem Monate vierzig Millionen Pfund St. gezeichnet, um die Finanzen des Reiches zu heben. Ein solcher Akt sagt mehr als hundert Demonstrationen. Er beweist, daß Kaiser Franz Josephs Völker von der Ueberzeugung durchdrungen sind, daß seine Politik eine gerade, patriotische und unbeugsame ist. Auch „Chronicle“ ist bemüht, die Bewegungen der österreichischen Armee ins rechte Licht zu setzen. — Derselbe Gegenstand ist die große Angelegenheit des Tages in Frankreich, und bildet den Mittelpunkt aller politischen Gespräche; daß die Beurtheilungen ebenfalls zu Gunsten unseres Vaterlandes ausfallen, bedarf wohl kaum gesagt zu werden.

Eine Korrespondenz aus Berlin bezeichnet in der „N. N. Z.“ die Behauptung, daß das preussische Kabinet gesonnen sei, sich von den Verpflichtungen des mit Oesterreich abgeschlossenen Aprilvertrages los zu machen, als eine müßige Erfindung. Im Gegentheil deuten alle Anzeichen darauf hin, daß gerade in diesem Augenblicke zwischen Oesterreich und Preußen Verhandlungen im Gange sind, um dem Vertrage die durch die jüngsten Ereignisse nothwendig gewordene Ergänzung zu geben. Das Schutz- und Trugbündniß ist in ungeschwächter Kraft stehen geblieben, und behält seine Geltung für die ganze Dauer des zwischen Rußland und den Westmächten ausgebrochenen Krieges. Die Natur der russischen Rückäußerung auf die in St. Petersburg gestellten Forderungen dürfte dann nicht ohne wesentlichen Einfluß auf die ganze Gestaltung der neuen, überwählten Vereinbarung, bezüglich Ergänzung, bleiben, zumal auch Preußen nicht im mindesten gesonnen ist, einer ausweichenden Politik Vorschub zu leisten.

Hinsichtlich des nördlichen Kriegsschauplatzes bringen die Journale noch immer Details über Bomarsund. Hauptsächlich bildet der Zustand der Festung den Stoff zu Erörterungen, der Widerstandskraft der Elemente zur Berechnung der Widerstandskraft der übrigen russischen Festungen bieten kann. Ueber einen formellen Anschluß Schwedens an die Westmächte sind noch keine verläßlichen Berichte eingelaufen.

### Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Die „C. Z. C.“ bringt vom südlichen Kriegsschauplatze Folgendes:

Aus Bukarest vom 23. August meldet man: Fortwährend finden Zugänge der osmanischen Truppen Statt, die aber ohne Aufenthalt und ohne die Stadt zu berühren, gegen die Jalomniza marschiren, wo sich das zur Delogirung der Russen in Galacz und Braila bestimmte Armeekorps sammelt. Die Kommunikation mit Buseu, Fokschan und Braila ist bereits unterbrochen. Wegen bevorstehender Kriegereignisse werden Pässe zur Reise nach Galacz oder in die Umgebung nicht mehr erteilt. Omer Pascha wird sich nach der

erfolgten Ablösung in Bukarest persönlich nach Buseu begeben. Der zugesicherte Rückzug über den Pruth macht sich nicht sehr bemerkbar. So viel bis jetzt verlautet, haben die Russen in der Moldau nur die Stellungen verändert. Das Resultat eines fortwährenden Hin- und Hermarschirens scheint nichts Anderes als eine Konzentration an der Serethlinie werden zu wollen.

Der k. k. Oberst Herr v. Kalik ist von seiner Reise nach Varna in Bukarest angekommen. Das Wüthen der Cholera in Varna ist im Abnehmen.

Der Marsch der türkischen Armee in der Richtung gegen Braila und Galacz dauert fort. Das Heer zieht in der Walachei in drei Kolonnen, und wird durch die Bewegungen der Donauflotte und des in der Dobrudscha operirenden Korps unterstützt.

Die türkischen Truppen, welche bei Silistria lagerten, haben sich am 15. August nach der Dobrudscha in Marsch gesetzt.

Ueber Rußschuk sind heute Nachrichten aus Varna eingegangen, nach welchen ein großer Theil der dortigen Auxiliärtruppen am 24. August eingeschifft wurde. Am 27. August sollte die Flotte absegeln.

Nach den neuesten telegraph. Depeschen bis zum 28. August sind die Türken und Auxiliärtruppen an der untern Donau in voller Bewegung. Mustapha Pascha hat sein Hauptquartier wieder in Babadagh. Das von ihm kommandirte 2. rumelische Korps lehnt sich mit beiden Flügeln an die durch das Lager fließende Donau. General Uysuf befindet sich mit den türkisch-französischen Baschi-Bozüks in Dunavez. Generalleutnant Bosquet steht in Karassu, und wird sich mit seiner Division den Operationen am Pruth anschließen. General Lüders rüstet sich in Galacz zum ernstesten Widerstande. Fürst Gortschakoff hat sich von Fokschan am 17. August nach Reni begeben.

Den uns zugekommenen Berichten aus Belgrad vom 27. August entnehmen wir folgende Einzelheiten: Die Rüstungen und Exercitien in Serbien wurden im Auftrage des Fürsten am 20. August faktisch allenthalben eingestellt. Der Befehl der Pforte, der die Einstellung anordnete, wurde aber nicht publizirt.

### Oesterreich.

Wien, 28. August. Die Reise Sr. k. Hoheit des Kronprinzen Albert von Sachsen nach Ischl hatte den Zweck, Sr. Majestät dem Kaiser daselbst das Notifikations schreiben von dem Ableben Sr. Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen und dem Regierungsantritte Sr. Majestät des Königs Johann zu überreichen, welches Sr. Majestät der Kaiser bereits entgegengenommen hat.

— Sr. Majestät der König Dom Pedro V. von Portugal und sein Bruder, der Herr Herzog von Oporto, sind gestern Nachmittags 5 Uhr mittelst Nordbahn von hier abgereist.

— Gestern Früh ist ein k. preussischer Kabinetsekretär von hier nach Berlin mit Depeschen abgegangen. Wie es heißt, hat in den letzten Tagen zwischen dem kaiserl. österreichischen und dem königlich preussischen Kabinete ein Notenwechsel stattgefunden.

— Dem Vernehmen nach ist das Steuerauschreibungs patent für das Jahr 1855 bereits Seiner Majestät dem Kaiser zur allerhöchsten Sanktion vorgelegt worden und dürfte sonach Anfangs September publizirt werden. Eine Steuererhöhung hat in keiner Rubrik stattgefunden.

— Versuche der Fabrikation von Alkohol aus Maisblättern und Kartoffelkraut sind hier vor einigen Tagen in mehreren größeren Brennereien mit außerordentlich günstigem Erfolge gemacht worden. Durch diese Fabrikation, die auch auf Kultur des Mais einwirken dürfte, ist für den Landmann eine jedenfalls schätzbare Erwerbsquelle gefunden.

— Ihre Majestät die Kaiserin Karolina Augusta haben der am 14. Juni d. J. durch Feuer verunglückten Gemeinde Gattendorf in Ungarn nächst Bruck a. d. Leitha ein Gnadengeschenk von 400 fl. zugewendet.

— Die Arbeiten an der italienischen Central-Eisenbahn schreiten dießseits des Apennins rasch vorwärts. Nach einer Uebersicht der Erdarbeiten waren mit Schluß des vorigen Monats im Bau 44,883 Kilom. und davon vollendet 37,387 Kilom.

Wien, 29. August. Der k. k. Civilkommissär bei der 3. und 4. Armee, Herr Baron Eduard v. Bach, wird sich von Krakau in das Hauptquartier des Hrn. FML. Freiherrn v. Heß begeben, und muthmaßlich in der ersten Hälfte September in Bukarest eintreffen.

— Der Herr Feldmarschall Baron Wimpffen, Inhaber des Inf.-Reg. Nr. 13, Kapitän der ersten Arcieren-Leibgarde ist in verfloßener Nacht in einem Alter von 85 Jahren gestorben.

Triest, 30. August. Die „Trief. Ztg.“ bringt unter andern folgende neueste Nachrichten aus der Levante:

Herr Dr. Albert Cohn, Präsident des israelitischen Konsistorial-Comite's in Paris, hatte am 21. die Ehre, von Sr. Majestät dem Sultan im Palast von Tscheregan Serail empfangen zu werden. Der k. k. Legationsrath und erste Dragoman, Herr Schreiner, wohnte der Audienz bei. Der Großherr sprach sich dahin aus, daß sämtliche Rechte, Privilegien und Immunitäten, welche bisher den christlichen Gemeinden gewährt worden sind und künftig gewährt werden, auch den Israeliten in der Türkei zugestanden werden sollen, „denn das väterliche Herz Sr. Majestät werde niemals zugeben, daß der geringste Unterschied zwischen den nichtmuselmännischen Unterthanen (Rajahs) des Reiches obwalte.“ — Der Großherr sprach weiter: „Mein Herz ist weit und umfaßt alle meine Staatsangehörigen mit gleicher Liebe, wie meine Kinder.“ — Herr Cohn wurde hierauf eingeladen, Mittheilungen über die von ihm errichteten Anstalten in Jerusalem zu machen. Als er der israelitischen Schule erwähnte, welche in Konstantinopel gegründet werden soll, unterbrach ihn der Sultan mit den Worten: „Du meinst es gut mit meinen Unterthanen!“

Der Sultan bewilligte hierauf, die Zahl der in die Militärschule von Kumbur-Chaneh (früher Galata-Serail) aufzunehmenden jüdischen Zöglinge auf 40 zu erhöhen. (Dieselben haben dort ihre eigene Küche und leben ganz nach ihrem Ritus.) Der Sultan gewährte ferner, daß zwei der befähigsten Zöglinge jährlich auf seine Kosten nach Paris oder einer andern Hauptstadt in Europa zur Vollendung ihrer Studien gesendet werden sollen. Als Dr. Cohn den von der jüdischen Religion beim Anblick eines Monarchen vorgeschriebenen Segen feierlich sprach, standen dem Sultan Thränen in den Augen. Er dankte Hrn. Cohn und sagte: „Wenn du nach Konstantinopel zurückkehrst, triffst du keine Glaubensgenossen in einer besseren Lage. Ich verspreche es dir.“ Diese Worte wurden von Ferid Effendi verdolmetscht, welcher Dr. Cohn

beim Sultan eingeführt hatte, und beifügte: Ich freue mich, mit Said Pascha zeitlich genug angekommen zu sein, um dieser merkwürdigen Audienz beizuwohnen, denn niemals sah ich den Sultan so bewegt.

Am demselben Tage wurde Herr Cohn auch von Said Pascha empfangen, welcher ihm für die Israeliten in Egypten ebenfalls alle Zugeständnisse verhiess.

Aus Kertsch vom 14. wird uns berichtet, daß die in der Krim lebenden Tartaren von der russischen Regierung aufgefordert worden sind, ihre Frauen, Kinder und Habseligkeiten nach dem Innern Rußlands zu schicken, und daß nur die Wehrfähigen zurückbleiben sollen.

Dem „Observat. triestino“ wird aus Varna vom 20. gemeldet, daß um die Pulverthürme aus Furcht vor Brandlegung ein Gorden gezogen werde. Das Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich wurde am 18. von den Flotten gefeiert. — Man traf Vorbereitungen zur Expedition. Die Cholera war in Abnahme.

Aus Athen, 25. August, wird uns geschrieben, daß die Ordomanz des Kriegsministers Kalergis in Betreff der irregulären Truppen mit einigen Veränderungen von Sr. Maj. dem Könige unterzeichnet wurde. Die von der Pforte verlangte Entschädigungssumme betrage angeblich 7 Millionen Drachmen. Die Abreise des k. k. österr. Gesandten, Baron v. Leykam, ist auf 3 Wochen verschoben; auch von jener des französischen ist es wieder stille geworden.

Athen, 25. August. Der von der Pforte gegebene Termin für die freie Schifffahrt der griechischen Marine in den türkischen Gewässern endet mit diesem Monate, und die Pforte scheint nicht geneigt zu sein, den Termin zu verlängern, wenn die griechische Regierung nicht die Entschädigungsfrage in ihrem Prinzipie anerkennen sollte. Was die Größe der Entschädigung betrifft, so soll dieselbe durch die zwei Seemächte bestimmt werden.

Die Cholera hat plötzlich in Piräus wieder zu wüthen begonnen. Seit vier Tagen haben wir unter der griechischen Bevölkerung täglich 18—24 Fälle, unter den Franzosen soll es täglich 80—90 Todesfälle geben. Der französische Admiral hat beschlossen, die Okkupationsarmee nach Athen zu versetzen; morgen soll die erste Kolonne vorrücken, und in 3 Tagen wird das ganze Korps in Athen seine Garnison beziehen.

Triest, 30. August. Von dem neuen Ansehen waren, wie aus glaubwürdiger Quelle versichert wird, bis 28. August bereits 470 Millionen gezeichnet. Mit dem Schluß dieses Monats dürfte das Ansehen den Maximalbetrag von 500 Millionen voll erreichen. (Triest. Ztg.)

## Deutschland.

Berlin, 27. August. Der Graf Benckendorf ist hier eingetroffen und nach Putbus abgegangen. Das „C. B.“ sagt: „Offizielle Antwortseröffnungen sind bis jetzt, wie wir hören, russischer Seite hier nicht gemacht worden, dagegen sollen bereits vorläufige Mittheilungen bezüglich der Auffassung, welche in St. Petersburg gegenüber den Propositionen der Westmächte vorherrscht, anderweitig erfolgt sein. Der Graf, vertraut mit den hiesigen Verhältnissen wie selten Jemand, soll persönliche Aufträge seines Souverains erhalten haben, deren er sich in Putbus erledigen wird.“

Karlsruhe, 23. August. Wir lesen im „Staats-Anz. f. Württemb.“:

„Ueber das Interim, welches zwischen der päpstlichen und der großherzoglich baden'schen Regierung abgeschlossen sein soll, ist bis heute dem großherzoglich katholischen Oberkirchenrathe noch keinerlei Mittheilung zugekommen, und ist der Verkehr zwischen dieser Staatsstelle und dem erzbischöflichen Ordinariate immer noch abgebrochen. Dessenungeachtet und obgleich noch vor ganz kurzer Zeit über baldige Erledigung des badischen Kirchenkonflikts sehr widersprechende Gerüchte im Umlauf waren, glaubt man jetzt doch allgemein an das wirkliche Bestehen des gedachten Interims, worin dem Herrn Erzbischofe bedeutende Zugeständnisse, namentlich die unbefchränkte Besetzung der geistlichen Aemter, gemacht sein sollen. Es ist wohl kein Zweifel, daß unter diesen Umständen

den der bisherige großherzogliche katholische Oberkirchenrath in Bälde aufgelöst werden wird, da seine Geschäfte sich so vermindern werden, daß eine besondere Stelle nicht mehr nothwendig bleibt, indem mit einer Vermehrung von zwei Räten und einigen Subalternbeamten das großherzogliche Ministerium des Innern das Vorkommende selbst zu besorgen im Stande sein dürfte.“

Frankfurt, a. M. Das vierte der der Bundesversammlung am 17. August vorgelegten Altentstücke ist die Erwiderung Preußens nach Eingang der russischen Antwort, in einer Depesche des Freiherrn von Manteuffel an den Baron Werther vom 17. Juli. Sie lautet:

An den Herrn Baron v. Werther, in St. Petersburg. Berlin, 17. Juli 1854.

Sie kennen bereits die letzte von dem Kabinet von St. Petersburg uns zugegangene Mittheilung, in Beantwortung meiner Depesche vom 12. Juni, durch welche auf Befehl des Königs, unseres erhabenen Gebieters, ich die Forderungen Oesterreichs, die in der Depesche an den Grafen Esterhazy vom 3. desselben Monats enthalten sind, unterstützt hatte. Demungeachtet füge ich eine Abschrift hier bei, sowohl von der dem Kabinet zu Wien in Form einer an den Fürsten von Gortschakoff gerichteten Depesche ertheilten Antwort, als von der an den Baron v. Budberg adressirten, wovon der russische Gesandte mich eine Abschrift hat nehmen lassen.

Ihr Verweilen bei uns hat Ihnen, Herr Baron, die Ueberzeugung geben müssen, daß der aufrichtige und beständige Wunsch des k. k. Kabinetts, ungeachtet der äußersten Spannung der Lage zu einem Ausgangspunkte für weitere Unterhandlungen zu gelangen, sich in der gewissenhaften und unparteiischen Prüfung nicht verläugnet hat, der wir die Erklärungen des Kabinetts von St. Petersburg unterzogen haben. Sie könnten, Herr Baron, nicht besser die wichtigen Funktionen, zu denen das Vertrauen des Königs Sie berufen hat, einweisen, als indem Sie laut bei Sr. Majestät dem Kaiser und bei dem Herrn Reichskanzler zum Organe des Eindruckes sich machen, den die letzten russischen Mittheilungen auf unsern erhabenen Souverain hervorgebracht haben. Der König würdigt vollkommen den Geist der Mäßigung und Veröhnung, welche die Redaktion derselben geleitet hat. Se. Majestät erkennt nach seinem wahren Werthe den aufrichtigen Wunsch, den die Sprache des Herrn Grafen v. Nesselrode bekundet, so umfassend als möglich den Wünschen und Verpflichtungen der alten Bundesgenossen Rußlands, so wie den Interessen, welche sie zu schirmen dringend sich veranlaßt finden, Rechnung zu tragen. So wird denn auch, geleitet von dieser befriedigenden Würdigung, der König, indem er bei den in meiner Depesche an den Baron von Werther, vom 12. Juni, angedeuteten Gesichtspunkten beharrt, auf die russische Antwort sich stützen und sowohl in Wien, als in Uebereinstimmung mit dem österreichischen Hofe zu Paris und zu London seine Bestrebungen erneuern, um auf billigen und praktischen Grundlagen zu neuen Chancen der Verständigung und der Friedensstiftung zu gelangen.

Wir verbergen uns nicht, daß dieß eine außerordentlich schwierige Aufgabe ist. Wir müßten sie im voraus als unmöglich betrachten, wenn wir uns nicht berechtigt hielten, von der Weisheit und Loyalität Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus zu erwarten, daß die Dispositionen, welche die letzten Erklärungen seines Kabinetts diktiert haben, ebenfalls seine fernere Haltung bestimmen, und indem sie in Thatsachen sich verwandeln, die deutschen Mächte in den Stand setzen werden, als hinlänglich gesichert vor jeder Verletzung die ihnen anvertrauten Interessen zu betrachten, deren Vertheidigung der Gegenstand ihrer Verpflichtungen, sei es unter sich gegenseitig, sei es mit den Kabinetten von Paris und London, ist.

Bringen Sie, Herr Baron, die gegenwärtige Depesche zur Kenntniß des Herrn Grafen von Nesselrode und empfangen Sie die erneuerte Versicherung u. c.

(Unterzeichnet.) Manteuffel.

## Italien.

Turin, 24. August. Die Cholera nimmt hier, jedoch nur in mäßigen Verhältnissen zu, in Genua dagegen bedeutend ab.

Die 13 Kilometer lange Eisenbahnstrecke von Mortara nach Vigevano ist eröffnet worden.

Der französische Kriegsdampfer „Meteore“ stellt mit Zustimmung der piemontesischen Regierung hydrographische Beobachtungen an den piemontesischen Küsten an.

Aus Livorno vom 26. wird gemeldet, daß der Handel dort völlig darniederliegt, da, wer nur irgend es vermag, die Stadt aus Furcht vor der Cholera verläßt, die übrigens in Verhältnissen zur Be-

völkerung nicht so verderblich wie in Genua und Neapel aufgetreten ist. Die höchste tägliche Zahl der Erkrankungen war bisher 42. Ueberhaupt sind seit dem Ausbruche der Epidemie 700 Menschen erkrankt und etwa 350 gestorben.

In Neapel sind am 17. 276 Personen an der Cholera erkrankt und 160 gestorben. In Massa am 24. 1 erkrankt, 1 gestorben; in Carrara 3 erkrankt, 1 gestorben; in Venedig 23 erkrankt, 16 gestorben.

In Rom am 22. 17 erkrankt, 9 gestorben; in Civitavecchia am 21. nur noch 1 Krankheitsfall, überhaupt seit dem Ausbruche der Cholera 53 Fälle. In den übrigen Theilen des Kirchenstaates vollkommen befriedigender Gesundheitszustand.

## Frankreich.

Paris, 24. August. Der „Moniteur“ bringt Dekrete bezüglich der Ratifikation des mit Baiern abgeschlossenen Auslieferungsvertrags und der gerichtlichen Organisation in Algerien.

Nach Berichten aus Biaritz bessert sich dort das Befinden der Kaiserin in einem Grade, wie man es nicht zu hoffen wagte. Am 18. machte der Kaiser mit seiner Gemalin einen Ausflug über die spanische Grenze nach Behobia.

## Donaufürstenthümer.

Bukarest, 19. August. Der „Siebenbürger Bote“ berichtet:

Das Geburtsfest Se. k. k. Apostolischen Majestät ist hier noch nie so glänzend gefeiert worden, als gestern. Dem großen Hochamte (dessen musikalischen Theil die Wachmann'sche Kapelle und ein Sängerkorps ausfüllten) wohnten außer dem Personalstande der k. k. Agentie noch bei: Se. Excellenz der gegenwärtige Landeschef der Walachei, Groß-Ban Kantacuzeno, umgeben von den Herren Ministern, Großwürdenträgern und österreichischen Ordensrittern im Gallatleide; der Chef der Miliz, Groß-Ban Cheresku, mit dem Stabe; Se. Excellenz Sadik Pascha, dormaliger Stadtkommandant, war durch einen Adjutanten repräsentirt; der Polizei-Präsekt Herr v. Rosetti mit dem gesammten Polizei-Personale en pleine uniforme. — Im Hofe des katholischen Klosters war eine walachische Militärmusik-Kapelle postirt, welche den hochw. Herrn Bischof, welcher das Hochamt pontifizierte, sowohl bei der Ankunft als bei dem Abgehen mit der walachischen Volkshymne begrüßte. Der hochw. Herr Pfarrer der evangelisch-lutherischen Kirche, Dr. Neumeister, erschien im großen Amtsorte. Die Kirche, der Klosterhof, die Korridore und die anliegenden Gassen waren von einer dichten Menschenmenge erfüllt. Nach dem Hochamte war großer Empfang bei dem k. k. Herrn Ministerialrath v. Laurin. Sonach diplomatisches Diner. Gegen Abend war Gottesdienst in der Synagoge der österreichischen und preussischen Israeliten. Beim Einbruche der Nacht erstrahlte das k. k. Agentiegebäude durch die bis an die Spitze des Flaggenmastes angebrachten Lampen und der im Hofe aufgepflanzten Fackeln in hellem Lichte. Eine walachische Militär-Musikbande spielte in dem gedrängt vollen Agentiehofe. Die israelitische Schulschule, unter Anführung ihrer Vorsteher und Lehrer, brachten ihre Huldigung dar. Gegen 10 Uhr erschien ein großer Fackelzug: es war der deutsche Gesangsverein. Nach Abstimmung der österr. Volkshymne ließ derselbe abwechselnd mit den Piecen der walachischen Militärbande kriegerische Lieder ertönen. Völlerschiffe wurden fortwährend gelöst. Das schöne Fest dauerte bis Mitternacht. Die Volksmenge in den angränzenden Straßen war so groß, daß der Polizei es kaum möglich war, auch nur einen Mittelraum für Fußgänger zu erhalten.

## Türkei.

Konstantinopel, 21. August. Die Aussicht auf Beendigung des Krieges kommt der Pforte besonders erwünscht, zumal es heißt, daß sie der Wendung bereits den demnächst bevorstehenden Abschluß der Anleihe mit dem Haus Rothschild verdankt. Bei der Pforte wünscht man schon darum den Frieden, weil man nicht absteht, wofür man sich noch ferner schlagen soll; Eroberungen mag und kann die Pforte nicht machen, dagegen bringt jeder Tag der fortwährenden Spannung Verlust an unerschwinglichen

Geldmitteln und an der für innere Stärkung so nöthigen Zeit und Ruhe. Ueberdies sind wieder Hiobsposten aus Asien gekommen. Binnen acht Tagen ist dort die türk. Armee zwei Mal von den Russen geschlagen worden. Am 29. Juli verlor Selim Pascha in der Gegend von Bajazit in einem achtstündigen Kampfe 1500 Tode und Verwundete nebst 4 Kanonen, Zelten, Munition und Lebensmittel. Er mußte sich nach Wan zurückziehen. Am 5. August kam es zwischen den großen Armeekorps der Russen und Türken, die einander lange Zeit bei Hadji-Beli-Köi gegenüberstanden, zur Schlacht. Die Türken behaupten, ihre Armee habe den Angriff begonnen. Sie hatten 22 Bataillone reguläre, 4 Bataillone irreguläre Infanterie, 4500 M. irreguläre Kavallerie und 52 Kanonen; 5000 Baschi-Bosuzs, 5 Bataillone Infanterie und 24 Kanonen wurden in Kars als Reserve zurückgelassen. Die türkische Armee wurde von Zaris Mustafa Pascha geführt, unter welchem Kurschid und Kerim Pascha kommandirten. Die russische Armee, unter den Generalen Bebutoff und Dolgorucki-Baratinski, wird auf 25 Bataillone Infanterie, 2 Bataillone Miliz, 6 Regimenter Kavallerie und 60 Kanonen geschätzt. Die Schlacht dauerte 3 Stunden. Die Russen hatten dabei 1600 Tode und Verwundete, die Türken verloren 3000 Tode und Verwundete. Außerdem vermissen die Türken 4000 Mann, welche als gefangen, desertirt und zerstreut betrachtet werden. Die Russen sollen auch 15 Kanonen, eine Anzahl Zelte und allerlei Kriegsbedarf erbeutet haben. Von den höheren türkischen Offizieren ist Hassan Pascha geblieben, Mustafa Pascha und der polnische Renegat Oberst Tufan Bei sind schwer verwundet. Nachhaltige Folgen hat die Schlacht nicht gehabt, da beide Armeen sich vom Schlachtfeld zurückzogen. Die türkische Armee ging nach Kars zurück, und ließ ihre Vorhut unter Ismael Pascha (Amety) bei Hadji-Beli-Köi stehen. Die Russen zogen sich über den Fluß Arpa Tsay zurück und ließen dießseits des Flusses ebenfalls einen Vorposten. Da die Türken die Angreifer waren, so ist das Resultat der Schlacht insofern günstig für die Russen, als sie nun in der defensiven Stellung, die sie dort einnehmen, gesichert erscheinen.

(Trief. 3tg.)

## Amerika.

Das Bombardement der Hafenstadt San Juan de Nicaragua oder Greytown in Mittelamerika durch eine Korvette der Vereinigten Staaten, welches am 13. Juli stattfand, hat die Aufmerksamkeit von neuem auf jenen Punkt hingelenkt, der schon früher der Gegenstand von Streitigkeiten zwischen England und der nordamerikanischen Union gewesen. Ein Rückblick auf die Differenzen wird zur näheren Erläuterung der gegenwärtigen Verhältnisse dienen.

San Juan de Nicaragua liegt an der Mündung des Flusses San Juan, der zu einem der Verbindungswege zwischen dem atlantischen und dem stillen Ocean aussersehen ist. Bis zum Jahre 1848 gehörte diese Hafenstadt zu dem Staat Costarica, wie von dem König der Mosquito-Indianer, dessen Reich unter englisches Protektorat genommen war, das Besitzrecht freitig gemacht wurde. Im Jahre 1848 bemächtigte sich England jenes Hafens im Namen des Königs der Mosquito's und nannte den Ort Greytown. Die Regierung der Vereinigten Staaten, welche hierdurch ihre Interessen für gefährdet erachtet, protestirte sowohl gegen diese Besitzergreifung wie gegen das von England geltend gemachte Protektorat, indem sie die Ansprüche Nicaraguas unterstützte. Auch der am 19. April 1850 zwischen den Herren Bulwer und Clayton, als Bevollmächtigten der Regierung Englands und der Vereinigten Staaten, abgeschlossene Vertrag beseitigte diese Differenzen nicht, indem er nur im Allgemeinen stipulirte, daß beide kontrahirenden Theile sich jeder Kolonisirung und Besitzergreifung in Zentralamerika zu enthalten hätten, der auf eigene Hand und ohne Konkurrenz der Regierungen unternommenen Privat-Ansiedelungen aber nicht erwähnte, solche mithin nicht ausschloß.

Es dauerte daher nicht lange, so ließ sich nach und nach eine bedeutende Anzahl Nordamerikaner in jener Gegend und ganz besonders in Greytown nieder, und in dem Maße, wie diese zunahmen, sank der Einfluß Englands daselbst. Bald bestanden über zwei Drittel der Einwohner von Greytown aus Ansiedlern der Vereinigten Staaten, und sämtliche Verwaltungsstellen kamen in deren Hände. Die Besorgniß, daß der Einfluß der amerikanischen Union sich dort vollständig beseitigen möchte, war es wohl, was Eng-

land bewog, die bisher verfolgte Politik zu ändern. Der König der Mosquito's erklärte am 29. März 1852 durch Vermittlung des englischen General-Konsuls sich damit einverstanden, daß die Hafenstadt sich eine eigene Verfassung gebe, und England machte im Jahre 1853 der Regierung der Vereinigten Staaten den Vorschlag, der Stadt Greytown eine den freien Städten Deutschlands ähnliche und unabhängige Stellung zu verleihen. Jene ging jedoch hierauf nicht ein, sondern erwiederte, daß sie in dieser Angelegenheit von jeher die Rechte Nicaraguas vertreten habe und dieselben unmöglich durch eine derartige Anordnung aufgeben könne.

Die politische Lage von Greytown war sonach diese: faktische Unabhängigkeit von dem Könige der Mosquito's; Protektorat Englands, aber bestritten von den Vereinigten Staaten; feindliche Stellung den Staaten Nicaragua und Costarica gegenüber.

Im Monat April dieses Jahres fand nun der bekannte Konflikt zwischen dem Kapitän eines nordamerikanischen Dampfschiffes, an dessen Bord sich gerade der Gesandte der Vereinigten Staaten für Centralamerika, Herr Vorland, befand, und dem Führer eines kleinen Fahrzeuges mit Einwohnern aus Greytown, auf dem Flusse San Juan de Nicaragua Statt, welcher dadurch entstand, daß das Dampfschiff rücksichtslos auf das kleinere Fahrzeug losfuhr und der damit endete, daß der Kapitän des erstern nach einem heftigen Wortwechsel den Führer des letzteren niederschloß. Als beide Schiffe zu Greytown angelangt und die dortigen Behörden von dem Vorfall unterrichtet waren, gaben sie sofort Befehl zur Verhaftung des nordamerikanischen Kapitäns, wogegen Herr Vorland protestirte, indem er zugleich nebst der gesammten Mannschaft jenes Dampfschiffes sich bewaffnete und sich darauf in die Wohnung des dortigen Konsuls der Vereinigten Staaten begab. Diese wurde in Folge dessen von einem Volkshaufen umringt und als Herr Vorland eine Anrede an diese halten wollte, brach die Menge in Schimpfworte aus und es ward ihm eine Flasche an den Kopf geschleudert. Die Behörden von Greytown hielten darauf Herrn Vorland, um ihn vor weiteren Angriffen zu schützen, während der Nacht im Konsulatsgebäude in Haft, setzten ihn aber am nächsten Morgen in Freiheit und er verließ den Hafen.

Diese Veranlassung zu einem Zornwüthigen zwischen Greytown und den Vereinigten Staaten wurde durch einen andern Umstand noch verstärkt. Der Gesellschaft, welche sich in den Vereinigten Staaten gebildet hat, und das atlantische und das stille Meer durch einen Kanal zu verbinden, war das Recht zugestanden worden, auf einem Punkte des der Stadt Greytown gegenüber liegenden Flußufers, genannt Punta Arenas, eine Kohleniederlage einzurichten. Dabei war jedoch ausbedungen, daß die für diesen Zweck erforderlichen Gebäude auf etwaiges Verlangen wieder verlassen werden müßten. Im Februar vorigen Jahres beabsichtigte die Stadt Greytown, daselbst ein Pulvermagazin und einige andere öffentliche Gebäude zu errichten und ließ daher die der besagten Kompagnie niederreißen. Diese verlangte eine Entschädigung und da dieselbe ihr verweigert wurde, nahm sie die Vermittelung ihrer Regierung in Anspruch.

Am 11. Juli d. J. erschien nun die amerikanische Korvette „Cyane“; Kapitän Hollins, von New-York vor Greytown und forderte Gemüthung für die dem Hrn. Vorland zugefügte Beleidigung, so wie eine Entschädigung von 20,000 Doll. zu Gunsten der oberwähnten Gesellschaft. Da die Stadt sich weder zu dem Einen, noch zu dem Anderen verstehen wollte, so erließ Kapitän Hollins am 12. Juli eine Proklamation, worin er ankündigte, daß er, wenn nicht bis um 9 Uhr Morgens des darauf folgenden Tages seinen Forderungen genügt sei, zu einem Bombardement schreiten werde. Die Drohung blieb ohne Erfolg, und am 12. um 4 Uhr Nachmittags war die Stadt ein rauchender Schutthaufen.

In den Vereinigten Staaten selbst ist dieß Verfahren auf die verschiedenste Weise beurtheilt worden; in einem Punkte aber stimmen alle Ansichten dort überein, nämlich, daß dieses Ereigniß über Greytown Betreff des englischen Protektorats die Frage nunmehr zur definitiven Entscheidung bringen werde. Nehme sich England jener Stadt an, so würde, meint man, ein Krieg die unausbleibliche Folge sein; verlange es aber keine Gemüthung, so werde sein Uebergewicht in Centralamerika erlöschen, und der Einfluß der vereinigten Staaten an dessen Stelle treten.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, 30. August. Der „Moniteur“ meldet: Frankreich und England haben beschlossen, die auf den Mandsinseln befindlichen Befestigungswerke zu zerstören und Bomarsund gelegentlich zu räumen. Nachrichten aus Bayonne v. 29. zu Folge, bestätigt der „Moniteur“ die am 28. d. mit Bewilligung der

spanischen Regierung erfolgte Abreise der Königin Christine von Madrid nach Portugal. Nachrichten aus Madrid vom 25. d. zufolge, waren mehrere Klubs daselbst geschlossen worden. Die „Patrie“ bestätigt die Nachricht, daß Prinz Albert, König Leopold, der Herzog von Brabant und der König von Portugal im Lager zu Boulogne zusammen treffen sollen.

Brüssel, 29. August. Dem Vernehmen nach begibt sich Sr. Majestät der König künftigen Sonntag nach Calais.

## Oertliches und Provinzielles.

In dem Fürst W. Windischgrätz'schen Jagdbreviere, in der Waldung Jauernick, oberhalb des Zirknitzer Sees und hinter Laase am See, wurden seit einiger Zeit mehrere Bären gesehen, worauf am 11. l. M. die fürstl. Forstbeamten eine Jagd veranstalteten, die das Resultat hatte, daß eines dieser wilden Thiere, ein Ringelbär größerer Gattung, erlegt wurde.

Diese Jagd hat für ein Mitglied der Jagdgesellschaft bedauerliche Folgen gehabt, und würde noch trauriger geendet haben, wenn nicht durch Zufall und durch Entschlossenheit größere Gefahr abgewendet worden wäre.

Bald nachdem dieser Jäger auf seinem Stande angekommen war und sich neben einem Buchenstamme posirt hatte, war auch schon der Bär in Trieb und kam mit einer solchen Geschwindigkeit an den Jäger heran, daß er kaum Zeit genug gewann, um einen Schuß anzubringen; die Kugel, auf 25 Schritt Entfernung, traf den Bären, zerschmetterte ihm das linke Schulterblatt und drang durch das Gescheide nach hinten, so daß der Bär gleich zusammenstürzte. Nach einigen Augenblicken raffte sich jedoch Meister Peg wieder auf, und ging dem Holze zu, wobei er 3—4 Mal zusammenstürzte.

Unser muthvolle Jäger, in der sicheren Vermuthung, den Bären tödtlich verwundet zu haben, verfolgte denselben allein, und fand ihn, nach beiläufig 50 Gängen, an einem Steine angelehnt und gegen sich gekehrt. Er näherte sich dem Bären bis auf 15 Schritt und feuerte dort den zweiten Lauf seines Gewehres, welcher mit zwei Kugeln geladen war, auf den Bären ab, zerschmetterte damit demselben den linken Hinterlauf und verwundete ihm die weiche Seite. Im Momente, als der zweite Schuß gefallen war, hatte sich der dreifach verwundete Bär wiederholt aufgerafft und stürzte sich plötzlich mit offenem Rachen und furchtbaren Gebrülle auf den Jäger, welchen er auch sogleich zu Boden ramte.

Der nun wehrlose Jäger wurde zuerst vom Bären am Fuße vielfach verwundet und später von dem aufgebrauchten Thiere am linken Arm gepackt und tüchtig abgeschüttelt. Aus dieser höchst seltsamen Lage befreite ihn ein inzwischen herbeigekommener Hund, welchen der Bär zu verfolgen begann, als er sich von ihm angegriffen sah.

Diesen Moment benützte unser Jäger, er sprang auf, um den Kampfplatz zu verlassen; allein da erschien sein Nachbar, welchen er sogleich aufforderte, dem Bären nachzugehen; dieser hatte sich nicht weit entfernt und erhielt von dem zweiten Jäger wieder 2 Schüsse, aber noch immer tobte das Ungeheum, bis endlich der dritte Jäger herbei kam, und ihm mit 2 Kugeln noch den Garaus machte.

Zweifelsohne würde der Bär den mit ihm kämpfenden Jäger bestigt und getödtet, wenigstens ihm den Fuß und den Arm zermalmt haben, wenn er nicht gleich durch den ersten Schuß schwer verwundet worden wäre; trotzdem hat er dem Jäger viele Wunden beigebracht, wovon jedoch nur zwei von Bedeutung waren.

An der linken Hand trug der Jäger einen massiven Siegelring, der durch einen Biß ganz zusammengedrückt und der Stein darin zerbrochen wurde.

Uebrigens hofft der Jäger, bald das Bett zu verlassen und freut sich auf den Augenblick, wo er eine weitere Jagd auf diese Raubthiere machen kann. Das erlegte Thier wiegt bei 3 Zentner. Beim Zerlegen des Bären fand man eine, von einem alten Schusse herrührende, im Fleische des Rückens verwachsene Kugel.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.  
Wien 30. August Mittags 1 Uhr.

Die höhern Notirungen der auswärtigen Börsen, und fort-dauernde Kaufaufträge vom Auslande wirkten, in Verbindung mit günstig gedeuteten politischen Nachrichten, belebend auf den Gang des Geschäftes ein. Der verhältnismäßig größte Verkehr fand abermals in 1854er Lotto-Anleihen Statt, das auf 95 1/2 gestiegen, nur durch bedeutende Gewinnst-Realisirungen wieder auf 94 1/2 gedrückt wurde. Es schloß 94 1/2, Gelb, also um 1 pCt. höher als gestern.

Bei dieser vorwiegenden Tendenz des Geschäftes blieben 5% Metall, ziemlich außer Frage, doch wurden sie nur zu festem, und auch etwas höherem Preise abgegeben.

Schlusfkurs der 5% Metall. 85 1/2.  
Nordbahn-Aktien mehr gesucht, und höher, 175 1/2, 1/4.  
Devisen in starkem Rückgange, auf alle Plätze ausgedehnt und mit entschiedener Tendenz zu weiterem Sinken. Augsburg 115 1/2 Brief; London 11.12 B.

Gold wurde heute mit 19 1/4 B. notirt.  
Amsterdam 95 1/2 Brief — Augsburg 115 1/2 Brief. — Frankfurt 114 1/2 Brief. — Hamburg 84 1/4 Brief. — Livorno — London 11.12 Brief. — Mailand 114 Brief. — Paris 134 1/2 Brief.

Staatschuldverschreibungen zu 5%	85 1/2 — 85 1/2
detto S. B. " 5%	95 — 96
detto Gloggnitzer m. R. " 5%	91 — 91 1/2
detto " " 4 1/2%	75 — 75 1/2
detto " " 4%	66 1/2 — 66 3/4
Staatsch. v. J. 1850 mit Rückz. 4%	89 1/2 — 89 3/4
detto 1852 " 4%	87 — 87 1/2
detto " " 3%	51 1/2 — 52
detto " " 2 1/2%	42 1/2 — 42 1/2
detto " " 1%	17 1/2 — 17 1/2

Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5%	81 1/2 — 82
detto anderer Kronländer	76 — 76 1/2
Lottorie-Anleihen vom Jahre 1834	225 — 226
detto 1839	133 1/2 — 133 3/4
detto 1854	91 1/2 — 95
Banco-Obligationen zu 2 1/2%	56 1/2 — 57 1/2
Obligat. des k. B. Anl. v. J. 1850 zu 5%	94 — 96
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück	1277 — 1280
detto ohne Bezug	1056 — 1058
detto neuer Emission	1016 — 1018

Escomptebank-Aktien	95 — 95 1/2
Kaiser Ferdinands-Nordbahn	175 1/2 — 175 1/2
Wien-Kraaber	81 — 81 1/2
Budweis-Linz-Ommandner	263 — 265
Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emission	15 — 20
2. " mit Priorit.	30 — 35
Edenburg-Wien-Neustädter	60 — 60 1/2
Dampfschiff-Aktien	580 — 581
detto 12. Emission	560 — 561
detto des Lloyd	545 — 550

Wiener-Dampfmühl-Aktien	128 — 129
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%	— 96
Nordbahn	— 86
Gloggnitzer	82 1/2 — 83
Donau-Dampfschiff	81 1/2 — 86
Como Rentscheine	14 — 14 1/2
Escherhazy 40 fl. Lose	84 1/2 — 84 1/2
Windischgrätz-Lose	29 1/2 — 29 1/2
Baldheim'sche "	29 — 29 1/2
Reglevich'sche "	10 1/2 — 10 1/2
Kaiserl. vollwichtige Dukaten-Agio	19 1/2 — 19 1/2

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 31. August 1854.

Staatschuldverschreibungen zu 5 pCt. (in G. M.)	85 1/2
detto	66 3/4
Anleihen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	134 1/4
Aktien der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	477 1/2 fl. in G. M.
Lotto-Anleihen v. J. 1854	95 7/8 fl. in G. M.
Bank-Aktien pr. Stück	1276 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getheilt	1755 fl. in G. M.
Aktien der Edenburg-Wr.-Neustädter Eisenbahn zu 200 fl. G. M.	120 fl. in G. M.
Aktien der Budweis-Linz-Ommandner Bahn zu 250 fl. G. M.	261 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	580 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	552 1/2 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 31. August 1854.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb.	114 3/4	usq.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verz.)	114 1/8	3 Monat.
eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	84 1/4 Bf.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	11-8 Bf.	3 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	113 1/2 Bf.	2 Monat.
Mailand, für 300 Dester. Lire, Gulden	133 3/4 Bf.	2 Monat.
Paris für 300 Franken	240	31 L. Sicht.
Bufaceß, für 1 Gulden	19 1/4	pr. Cent. Agio.
k. k. vollw. Münz-Ducaten		

Gold- und Silber-Kurse vom 30. August 1854.

Kais. Münz-Ducaten Agio	19 3/4	19 1/2
detto Rand- " "	19 1/4	19
Napoleons d'or	9.3	9.1
Souverains d'or	15.50	15.45
Friedrichs d'or	9.10	9.8
Preussische " "	9.26	9.24
Engl. Sovereigns	11.20	11.18
Ruß. Imperiale	9.14	9.12
Doppie	30 3/4	30 3/4
Silberagio	17	16 1/2

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.  
Den 30. August 1854.

Hr. Eugen Graf Djedasczky, Privatier, —  
und Hr. Baron v. Stockhausen, k. k. Sekretär, von

Wien nach Venedig. — Hr. Gräfin Attems, Private,  
von Wien nach Görz. — Hr. Gräfin v. Ferry, —  
und Hr. Anna Frein v. Beeß, Gutsbesitzerinnen, von  
Padua nach Wien. — Hr. Latkovic, k. k. Kreis-  
Kommissär, von Gleichenberg nach Triume. — Hr.  
Wilhelm Ritter v. Zahony, Privatier; — Hr. Jo-  
hann Daskkovic, k. k. Professor; — Hr. Anton Stad-  
ler, Dr. der Medizin; — Hr. Rieh, Dr. der Rechte,

— und Hr. Ludwig Lohde, Professor und Baumei-  
ster, von Wien nach Triest. — Hr. Alois Aitenberger,  
— und Hr. Josef Schneller, Drs. der Medizin, —  
und Hr. Dr. August Ludwig Mothes, k. sächsischer Ad-  
vokat, von Triest nach Wien. — Hr. Eduard Sturm,  
Dr. der Philosophie und pens. k. k. Professor, von  
Graz nach Triest. — Hr. Tappeiner, Eisenbahnbe-  
triebs Direktor, von Graz.

## Brot- und Fleisch-Tariff für die Stadt Laibach für den Monat September 1854.

Gattung der Feilschaft	Gewicht				Gattung der Feilschaft	Gewicht			
	des Gebäckes					der Fleischgattung			
	U.	Lth.	Qly.	Sc.		U.	Lth.	Qly.	Sc.
B r o t.									
Mundsemmel	—	1	2	1 1/2	Rindfleisch ohne Zuwage von Mast- Ochsen	1	—	—	10
Ordin. Semmel	—	3	—	1	do von Zugochsen, Stieren u. Kühen	1	—	—	9
aus Mund- Semmelteig	—	9	—	3	Rindfleisch vom Lande	1	—	—	8
aus ordin. Semmelteig	—	18	—	6	Bei einer Fleischabnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hinterkopfe, Oberfüßen, Nieren und den verschiedenen bei der Ausarbeitung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Mark Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Fleischer berechtigt, hiervon 8 Loth, und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund, und sofort verhältnismäßig zuzuwägen; doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zuwage fremdartiger Fleisch- theile, als: Kalb-, Schaf-, Schwein-Fleisch u. dgl. zu bedienen. Wer immer eine Feilschaft nicht nach dem tararifirten Preis, Ge- wicht, oder in einer schlechteren oder andern Qualität, als durch die Taxe vorgeschrieben ist, verkauft, wird nach den bestehenden Gesetzen unanlässlich bestraft werden. In welcher Hinsicht auch das kaufende Publikum aufgefordert wird, für die in dieser Taxe enthaltenen Feilschaften auf keine Weise mehr, als die Zugung anzuweisen, zu bejahren; jede Ueberhaltung und Bevor- zuehrung aber, welche sich ein Gewerbsmann gegen die Zugung erlauben sollte, sogleich dem Magistrate zur gesetzlichen Verfas- sung anzuzeigen.				
Rocken-Brot	—	14	—	6					
Obflabbrot aus Ha- weizen u. Weizen- mehlteig vulgo Sor- schitz genannt,	—	23	—	3					
	—	1	14	—					

3. 488. a (1)

Nr. 154.

## K u n d m a c h u n g.

Der Anfang des neuen Schuljahres 1854/55 an der hierortigen drei-  
klassigen k. k. Unter-Realschule findet am 15. September d. J., mit  
Abhaltung eines Hochamtes zur Anrufung des heil. Geistes, Statt.

Alle eintretenden Schüler haben sich am 13. und 14. September  
in der Direktionskanzlei dieser Schule, in Begleitung ihrer Eltern oder  
deren verantwortlichen Stellvertreter, zu melden, welche sogleich anzugeben  
haben, ob der gemeldete Schüler den Unterricht in der italienischen Spra-  
che besuchen werde, welcher sodann für ihn obligater Lehrgegenstand, we-  
nigstens für ein Semester ist.

Die Aufnahmestaxe ist von jenen Schülern, welche von anderen  
Lehranstalten in diese Realschule von Neuem eintreten, mit zwei Gul-  
den sogleich zu entrichten.

Auch ist von jedem, nicht besonders armen Schüler aller drei Klassen  
der Betrag von zwanzig Kreuzern zu erlegen, um damit, nach den  
Andeutungen des Erlasses des hohen k. k. Unterrichts-Ministeriums vom  
26. Juni l. J., Zahl 9884, den Anfang zu einer Schülerbibliothek an  
dieser Real-Schule zu legen.

Sollten sich gewesene Gymnasialschüler für die Aufnahme melden,  
so können jene der ersten und zweiten Gymnasialklasse nur in die erste  
Realklasse aufgenommen werden, weil sie den Unterricht aus der Physik,  
welcher in der ersten Realklasse ertheilt wird, noch nicht erhalten haben;  
jene der dritten Gymnasialklasse können in die zweite und jene der vier-  
ten, in die dritte Realklasse aufgenommen werden, wenn sie sich, die la-  
teinische und griechische Sprache ausgenommen, sonst mit guten Fort-  
gangsklassen ausweisen.

Jene Schüler, welche bereits wenigstens ein Semester an dieser  
Realschule zugebracht, die gesetzlich geforderten guten Fortgangsklassen  
erhalten haben und vom Schulgelde befreit zu werden wünschen, haben  
ihre gehörig verfaßten Vermögensausweise — Armuthzeugnisse — bis 1.  
October bei der Direktion vorzuweisen. Diese Vermögensausweise müs-  
sen folgende wesentliche Angaben genau enthalten, als: bei Grund-, Rea-  
litäten- und Hausbesitzern: die Angabe des Flächenmaßes, des Schät-  
zungswerthes, des Ertrages, wie auch der Grundsteuer und sonstiger  
Belastungen; bei Gewerben: die Angabe der Gewerbesteuer; bei Kapita-  
lien, Einkommen, Besoldungen oder Pensionen: den ziffermäßigen Nach-  
weis. Sie sollen vom Pfarramte auf den dafür eigens gedruckten Blan-  
quetten in tabellarischer Form ausgefertigt und vom Gemeindevorstande  
bestätigt werden.

Anmeldungen nach dem 15. September werden ohne gegründete  
Ursache der Verspätung nicht mehr berücksichtigt werden.

Von der prov. Direktion der k. k. Unter-Realschule in Laibach  
am 1. September 1854.

Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

XXXI.

Bei der Landeshauptkasse in Laibach.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichn.	1,375.810
Die Johann Kopazh'schen Pupillen	230
Hr. Anton Hofer	40
Die Pupillen Ferdinand und Franz Janesch	100
„ Mathias Kunauer'schen Kinder	50
Hr. Viktor Schonta	200
„ Jakob Zesch	100
„ Andreas Zippermann, Greislser	40
„ Franz Pirnath, Hausbes.	140
Hr. Karolina Schonta, dto.	140
Hr. Josef Dobrauz, dto.	40
Hr. Josefa Muziczka, Kapuziner-Vorstadt Nr. 2	20
„ Margaretha Thoman, Hausbes.	40
„ Maria Babnig, Polana Nr. 25	280
„ Franziska Arbefeulle, Polana Nr. 58	50
„ Maria Pichler, Kapz.-Vorst. Nr. 42	60
Hr. Franz Schusterschitz, Hühnerdorf Nr. 10	50
„ Johann Köchl, Hausbes.	100
„ A. Fröhlich, Kapuz.-Vorst. Nr. 63	2100
„ Johann Purgardt, Polana Nr. 74	50
„ Josef Kugler, Hausbes.	20
„ Anton Mar Sellan, dto.	140
„ Peter Wurner, Stadt Nr. 139	200
„ Josef Schwarz, Hausbes.	360
Hr. Agatha Stengel, dto.	60
„ Maria Boichetta, Stadt Nr. 148	300
Hr. Barthl. Peuz, Hausbes.	40
„ Ignaz Urbanzhizh, Handelsmann	20
Hr. Anna Schlechter, Hausbes.	100
Hr. Johann Wölfling, Handelsmann	70
„ P. Johann Kraichowitz, dto.	40
Hr. Emma Heinrich, Hausbes.	70
Hr. Friedrich Schrei, Hausbes. über die bereits subskribirten 400 fl. noch	50
Hr. Gabriele und Adolfinie Paschali, Hausbes.	780
Hr. Johanna Galle, dto.	1060

Summa 1,382.950

Beim k. k. Steueramte Umgeb. Laibach's.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen	61.020
Hr. Johann Lenzhe, Grundbes.	50
„ Johann Mercher, dto.	20
„ Lorenz Sattler, dto.	20
„ Valent. Bergant, dto.	40
„ Niklas Jeschek, dto.	40
„ Josef Jeschek, dto.	20
„ Mathias Köp, dto.	20
„ Jakob Doberleth, dto.	20
„ Anton Jakopizh, dto.	20
„ Michael Snaj, dto.	40
„ Simon Wiffiak, dto.	20
„ Matthäus Sittar, dto.	40
„ Matthäus Perschin, dto.	40
„ Jakob Skerlep, dto.	80
„ Mathias Fernejz, dto.	20
„ Johann Birk, dto.	20
„ Mathias Graka, dto.	20
„ Valentin Zunder, dto.	20
„ Jakob Uranizh, dto.	20
„ Johann Dimnik, dto.	20
„ Matthäus Udouzh, dto.	40
„ Martin Graka, dto.	20
„ Georg Verhounig, dto.	20
„ Valentin Anschin, dto.	20
„ Johann Marn, dto.	20
„ Michael Blas, dto.	20
„ Franz Sajz, dto.	40
„ Anton Blas, dto.	20
„ Georg Udouzh, dto.	40
„ Jakob Smrajz, dto.	20
„ Ferni Stembou, dto.	40
„ Jakob Anschina, dto.	40
„ Sebastian Zunder, dto.	80
„ Josef Blas, dto.	20
„ Johann Blas, dto.	50
„ Georg Smrajz, dto.	100
„ Franz Stembou, dto.	50
„ Georg Graker, dto.	20
„ Lukas Kmetizh, dto.	20
„ Michael Zunder, dto.	100
„ Andreas Graker, dto.	80
„ Michael Pleunik, dto.	20
„ Michael Leuz, dto.	20
„ Franz Paifer, dto.	20
„ Andreas Smrajz, dto.	20
„ Valentin Rauniker, Lokalkaplan	100

Gulden

Hr. Johann Zuan, Pupillen	170
„ Johann Schebenik, Pupillen	20
Hr. Maria Weit, Pupillen	200
Hr. Michael Rogouschek, Pfarrer	100
„ Michael Benedikt, dto.	100
Die Filialkirche in Lanische	20
„ Filialkirche hl. Geist in Gumnische	20
„ Filialkirche hl. Kreuz in Kreuz	20
Hr. Johann Pristou, Pfarrdechant	500
„ Johann Zimbas, Kooperator	40
„ Valentin Novak, Grundbes.	80
„ Franz Armetsch, dto.	40
„ Johann Bekauschek, dto.	140
„ Martin Mejsle, dto.	90
„ Barthl. Remschgar, dto.	120
„ Gregor Urbanzhizh, dto.	90
„ Blas Fertschek, dto.	20
„ Anton Sever, dto.	50
„ Franz Pevdir, dto.	250
„ Barthl. Kremshar, dto.	40
„ Mathias Lenzhe, dto.	420
Die Johann Pevdir'schen Erben	160
„ Josef Novak, Grundbes.	60
„ Johann Ermetsch, dto.	220
„ Anton Slana, dto.	70
„ Andreas, Remschgar, dto.	120
„ Mathias Pevdir, dto.	80
„ Martin Kofamernig, dto.	60
„ Barthl. Plescho, dto.	80
„ Peter Pletschnig, dto.	20
„ Barthl. Snoy, dto.	120
Hr. Maria Jankovich, dto.	120
Die Johann Remschker'schen Kinder	40
Hr. Martin Druschkoviz, Grundbes.	100
„ Johann Mroule, dto.	20
„ Josef Sever, dto.	40
„ Primus Tomshizh, dto.	40
Die Kirche in Bresoviz	20
Hr. Mathias Klemen, Grundbes.	180
„ Franz Smuk, dto.	40
„ Andreas Haber, dto.	120
„ Franz Brolich, dto.	190
„ Andreas Kuschar, dto.	20
„ Andreas Novak, dto.	90
„ Valentin Marinka, dto.	20
„ Thomas Sw. lenz, dto.	200
„ Franz Pevdir, dto.	200
„ Mathias Klemen, dto.	240
„ Andreas Marinka, dto.	350
Die Jopi'schen Kinder	250
Hr. Mathias Marinka, Grundbes.	200
„ Lukas Zappel, dto.	20
„ Georg Kramauer, dto.	140
„ Lukas Wampel, dto.	150
„ Barthl. Draschem, dto.	140
„ Johann Pevdir, dto.	160
„ Lorenz Lenarschiz, dto.	150
„ Mathias Pleunig, dto.	40
„ Jakob Stanounik, dto.	20
„ Jakob Pevdir, dto.	100
„ Valentin Gerbadounig, dto.	20
„ Johann Burgar, dto.	20
„ Lorenz Sanuschker, dto.	50
Die Kirche in Außergoriz	110
Hr. Lukas Kuschar, Grundbes.	90
„ Andreas Sojer, dto.	120
„ Anton Zincho, dto.	100
Die Maria Martnig'schen Kinder	90
Hr. Anton Allizh, Grundbes.	80
„ Martin Novak, dto.	80
„ Johann Poschlepp, dto.	90
„ Franz Sojer, dto.	150
„ Valentin Secej, dto.	40
„ Valentin Oblak, dto.	90
„ Josef Massy, dto.	120
„ Johann Sellan, dto.	40
„ Matthäus Eratsch, dto.	40
Mayer'sche Kinder	20
Hr. Anton Eschadt, Grundbes.	20
„ Lukas Oblak, dto.	80
Johann Kuschar'sche Kinder	100
Hr. Jakob Saloschnik, Grundbes.	20
„ Josef Gregorin, dto.	50
„ Matthäus Martnig, dto.	20
„ Matthäus Slounig, dto.	20
„ Lorenz Koritnig, dto.	60
„ Barthl. Schusterschizh, dto.	100
„ Johann Widmar, dto.	80
„ Johann Mraf, dto.	100
„ Blas Plescho, dto.	80
„ Andreas Ruß, dto.	80
„ Josef Sojer, dto.	80
„ Josef Maußer, dto.	40
„ Lukas Schebenig, dto.	50
„ Thomas Poschak, dio.	40
„ Jakob Poschlepp, dto.	40
„ Franz Schebenig, dto.	20
„ Lukas Pevdir, dto.	20
„ Johann Kantschnigg, dto.	20
„ Josef Fertschek, dto.	20
„ Josef Mraf, dto.	20

Gulden

Hr. Barthl. Poschenu, Grundbes.	20
„ Anton Filipizh, dto.	40
„ Anton Skodlar, dto.	150
„ Urban Kantschnig, dto.	80
„ Josef Novak, dto.	80
„ Thomas Remschgar, dto.	70
„ Matthäus Jakomin, dto.	20
„ Jakob Zereb, dto.	110
Hr. Agnes Wirtitsch, dto.	70
Hr. Matthäus Remschgar, dto.	120
„ Jakob Gregurka, dto.	120
„ Mathias Remschgar, dto.	100
„ Mathias Werbez, dto.	120
„ Barthel Jama, dto.	130
„ Josef Mihenz, dto.	60
„ Martin Kosjak, dto.	70
„ Georg Suhadolz, dto.	40
„ Matthäus Ruß, dto.	50
„ Michael Kosjak, dto.	20
„ Johann Ruß, dto.	90
„ Josef Kuschar, dto.	40
Die Kirche in Loog	170
Die Marink'schen Kinder	130
Hr. Jakob Potozchnik, Grundbes.	20
Weber'sche Kinder	20
Hr. Anton Berhouz, Grundbes.	50
„ Thomas Grum, dto.	20
„ Franz Remschgar, dto.	50
„ Josef Kantschnigg, dto.	120
„ Jakob Schischkar, dto.	200
Gregorin'sche Kinder	150
Hr. Lorenz Bhamernik, Grundbes.	150
„ Mathias Bhuben, dto.	50
„ Thomas Sluga, dto.	20
„ Anton Bhuben, dto.	90
„ Kaspar Kantschnigg, dto.	20
„ Johann Ermetsch, dto.	20
„ Blas Gregorin, dto.	120
„ Georg Bhuben, dto.	140
„ Johann Dollinar, dto.	70
„ Lorenz Kregar, dto.	120
„ Mathias Smertnig, dto.	60
„ Johann Gregorin, dto.	120
„ Sebastian Bhuben, dto.	40
„ Georg Seltschkar, dto.	70
„ Johann Skubiz, dto.	70
„ Georg Bhuben, dto.	20
„ Georg Plescho, dto.	80
„ Anton Schagar, dto.	20
„ Andreas Smertnig, dto.	40
„ Mathias Petrizh, dto.	280
„ Johann Petrizh, dto.	100
„ Johann Potozchnik, Kooperator	100
„ Dr. Anton Raf, Grundbes.	300
„ Johann Jemz, dto.	20
„ Franz Tomshizh, dto.	20
„ Primus Bedenk, dto.	80
„ Michael Bremschak, dto.	80
„ Franz Dobrauz, dto.	100
„ Kaspar Kovazh, dto.	20
„ Anton Brodnig, dto.	150
„ Michael Kodermann, dto.	20
„ Josef Sever, dto.	20
„ Johann Mozhiunifkar, dto.	20
„ Martin Rogel, dto.	20
„ Gregor Ramousch, dto.	40
„ Johann Oblak, dto.	50
„ Lukas Sever, dto.	80
„ Johann Dobrauz, dto.	150
„ Jakob Bedenk, dto.	100
„ Johann Rogel, dto.	90
„ Georg Mazhek, dto.	50
„ Franz Sever, dto.	40
„ Kaspar Kodermann, dto.	80
„ Josef Dobrauz, dto.	140
„ Georg Snoy, dto.	40
„ Georg Sauzhar, dto.	20
„ Johann Pirnath, dto.	20
„ Josef Ramousch, dto.	50
„ Barthel Rebol, dto.	20
„ Franz Poddorscheg, dto.	20
„ Barthel Lapp, dto.	40
Hr. Marg. Smuk, dto.	100
Hr. Michael Rottar, dto.	140
„ Thomas Pleunig, dto.	20
„ Martin Lukeschizh, dto.	20
„ Blasius Snoy, dto.	20
„ Ulrich Kurent, dto.	20
„ Mathias Kovazh, dto.	20
„ Gregor Petrizh, dto.	20
„ Anton Grabner, dto.	40
„ Jakob Stebej, dto.	40
„ Lorenz Bergant, dto.	40
„ Martin Pevzhar, dto.	20
„ Jakob Scheshek, dto.	50
„ Johann Pevzhar, dto.	60
„ Andreas Snoy, dto.	20
„ Jakob Kodermann, dto.	60
„ Jakob Snoy, dto.	20
„ Mathias Kodermann, dto.	20
„ Mathias Poschar, dto.	20

	Gulden
Hr. Johann Kegel, Grundbes.	60
" Josef Justin, dto.	50
" Josef Fochar, dto.	40
" Andreas Schmon, dto.	100
" Lorenz Banko, dto.	20
" Martin Fochar, dto.	20
" Anton Madizh, dto.	20
" Georg Mozhnik, dto.	20
" Ferni Fochar, dto.	40
" Jakob Poddorschek, dto.	20
" Martin Snoy, dto.	80
" Matthias Gregorizh, dto.	50
" Matthäus Medizh, dto.	20
" Johann Sallocher, dto.	50
" Matthias Snoy, dto.	20
Fr. Helena Dobrauz, dto.	40
Hr. Gregor Poddorschek, dto.	20
" Ignaz Snoy, dto.	40
" Alex Snoy, dto.	50
" Valentin Mozhnik, dto.	20
" Valentin Ulepizh, dto.	80
" Johann Poddorschek, dto.	40
" Primus Dreschar, dto.	40
" Thomas Mikusch, dto.	20
" Karl Kosta, Wirth	20
Das Armeninstitut in Brestitz	50
Hr. Simon Stuppar, Gastwirth	20
" Josef Supin, Pfarvikär	200
Die Steuergemeinde Dobruine	4000
" " FAVOR	2280
" " Pipoglou	2460
" " Orle	3820
" " Podmolnig	1200
" " Softru	3240
" " Stefansdorf	2520
" " Wisowik	2660
Summa	102.560

Beim k. k. Steueramte in Neumarftl.

	Gulden
Bereits nachgewies. Einzeichnungen	13.850
Hr. Thomas Pirz, Bez.-Wundarzt	200
" Barth. Malli, Rothgärber	150
" Andreas Dekleva, Weißgärber	100
" Bernhard Klander, Hausbes.	20
" Andreas Ahazhizh, Grundbes.	80
" Franz Kauzhizh, dto.	40
" Josef Ahazhizh, dto.	20
" Josef Ahazhizh, dto.	80
" Jakob Ahazhizh, dto.	40
" Sebastian Ahazhizh, dto.	20
" Josef Alianzhizh, dto.	20
" Georg Ankelle, dto.	40
" Michael Dobrin, dto.	20
" Georg Doujak, dto.	20
" Johann Doujak, dto.	20
" Johann Erlach, dto.	20
" Michael Möglizh, dto.	20
" Georg Scherabon, dto.	20
Fr. Rosalia Kalischnik, dto.	20
Hr. Jakob Kauer, dto.	20
" Franz Kauer, dto.	20
" Matthäus Kauer, dto.	20
" Urban Kauer, dto.	40
" Georg Kauzhizh, dto.	20
" Simon Klemenz, dto.	20
" Lukas Klemenz, dto.	20
" Josef Malli, dto.	20
" Ferdinand Möglizh, dto.	40
" Barthl. Möglizh, dto.	20
" Anton Möglizh, dto.	20
" Georg Möglizh, dto.	20
" Johann Möglizh, dto.	20
" Johann Möglizh, dto.	20
" Kaspar Möglizh, dto.	20
" Anton Napreth, dto.	20
" Matthäus Polainer, dto.	20
" Lorenz Ponzhar, dto.	20
" Martin Kauer, dto.	20
" Barthelma Suppan, dto.	20
" Johann Suppan, dto.	20
" Franz Bharmann, dto.	20
" Johann Bharmann, dto.	20
" Kaspar Bharmann, dto.	20
" Anton Bharmann, dto.	20
" Franz Wallauz, dto.	20
" Franz Napreth, Strumpfwirker	50
" Andreas Paulin, Pfarrer	100
" Johann Klander, Hausbes.	20
" Matth. Pollak, Rothgärber	150
" Ignaz Ahazhizh, Sensengewerk	100

	Gulden
Hr. Johann Karl, Kaffehtieder	50
" Stanislaus Koller, Hammergewerk	200
" Andreas Kalischnik, k. k. Postmeister	400
" andreas Suppan, Grundbes.	20
" Stefan Tischler, dto.	40
" Matthäus Schoß, dto.	40
" Urban Tischler, dto.	40
" Gregor Möglizh, dto.	20
" Johann Primoschizh, dto.	20
Fr. Maria Primoschizh, dto.	20
Hr. Matthias Slapper, dto.	20
" Franz Tischler, dto.	20
" Barthl. Möglizh, dto.	20
" Georg Kosmann, dto.	40
" Anton Pristou, dto.	20
" Andreas Möglizh, dto.	40
" Johann Slapper, dto.	100
" Primus Tischler, dto.	20
" Michael Möglizh, dto.	20
" Gregor Slapper, dto.	20
" Thomas Klemenz, dto.	20
" Josef Primoschizh, dto.	20
" Georg Saberz, dto.	20
" Gregor Krail, dto.	20
" Johann Möglizh, dto.	20
" Bernhard Koblek, dto.	20
" Martin Slapper, dto.	20
" Anton Kalischnik, dto.	20
" August Kabisz, dto.	20
" Georg Möglizh, dto.	20
" Anton Erlach, dto.	40
" Blas Bharmann, dto.	20
" Gregor Godnou, dto.	20
" Primus Möglizh, dto.	20
" Sebastian Primoschizh, dto.	20
" Franz Kalischnik, dto.	40
" Franz Tischler, dto.	20
" Josef Schoß, dto.	40
" Franz Koblek, dto.	50
" Valentin Möglizh, dto.	20
" Michael Primoschizh, dto.	50
" Kaspar Ankelle, dto.	20
" Georg Douschan, dto.	20
" Johann Primoschizh, dto.	40
" Gregor Schoklizh, dto.	20
" Michael Primoschizh, dto.	100
" Alois Malli, Rothgärber	100
" Joachim Pollak, Sensengewerk	100
" Karl Pollak, Lederer	350
" Josef Deu, dto.	1000
" Justin Raitharek, Handelsmann	200
" Anton Globozhnik, Sensengewerk	200
" Franz Drachler, Pfarrer	100
" Nikolaus Scherabon, Grundbes.	20
" Lorenz Achzhin, dto.	20
" Lukas Ribnikar, dto.	20
" Martin Skerjanz, dto.	20
Fr. Marianna Schepiz, dto.	20
Hr. Georg Koschier, dto.	20
" Gregor Globozhnik, dto.	20
" Johann Globozhnik, dto.	20
" Stefan Gladnig, dto.	20
" Georg Jeglizh, dto.	20
" Jakob Koroschizh, dto.	20
" Anton Koschier, dto.	20
" Josef Koschier, dto.	20
" Johann Koschier, dto.	20
" Lorenz Koschier, dto.	50
" Alex Perko, dto.	20
" Peter Perne, dto.	20
" Matthäus Dranzh, dto.	20
" Michael Kosmann, dto.	20
" Johann Kokail, dto.	20
" Andreas Saletu, dto.	20
" Johann Kosmann, dto.	20
" Anton Schepiz, dto.	20
" Georg Schepiz, dto.	20
" Jakob Schiller, dto.	20
" Georg Starre, dto.	20
" Georg Suppan, dto.	20
" Johann Suppan, dto.	20
" Johann Dranzh, dto.	20
" Josef Dranzh, dto.	20
" Matthäus Godnou, dto.	20
" Franz Alianzhizh, dto.	20
" Jakob Dazer, dto.	20
" Johann Dolliner, dto.	20
" Franz Ponzhar, dto.	20
" Franz Grashizh, dto.	20
" Johann Groß, dto.	20
" Lukas Jaskez, dto.	20
" Michael Zerai, dto.	20

	Gulden
Hr. Lukas Klezh, Grundbes.	20
" Jakob Narobe, dto.	20
" Barthl. Perme, dto.	20
" Johann Perme, dto.	20
" Markus Pogazhnik, dto.	20
" Franz Pogazhnik, dto.	20
" Simon Pogazhnik, dto.	20
" Andreas Makouz, dto.	20
" Anton Dranzh, dto.	20
" Matthäus Tomz, dto.	20
" Josef Sittar, dto.	20
" Simon Skerjanz, dto.	20
" Alex Stegnar, dto.	20
" Josef Suppan, dto.	20
" Simon Toporz, dto.	20
" Primus Weternik, dto.	20
" Valentin Lukanz, dto.	20
" Gregor Ahazhizh, dto.	20
" Josef Ahazhizh, dto.	20
" Franz Douschan, dto.	20
" Josef Douschan, dto.	20
" Michael Ferlig, dto.	20
" Matthäus Gollmayer, dto.	20
" Josef Grashizh, dto.	20
" Josef Grashizh, dto.	20
" Johann Klinar, dto.	20
Fr. Elisabeth Malli, dto.	20
Hr. Josef Malli, dto.	20
" Josef Malli, dto.	20
" Georg Perko, dto.	20
" Johann Perko, dto.	20
" Simon Perko, dto.	20
" Jakob Polnainer, dto.	20
" Matthäus Ribnikar, dto.	20
" Anton Ribnikar, dto.	20
" Michael Saplottnig, dto.	20
" Markus Malli, dto.	20
" Josef Weternik, dto.	20
" Vinzenz Bitterer, Färber	50
" Peter Mali, Rothgärber	200
" Matthias Dschabnik, Handelsmann	80
" Franz Malli, Rothgärber	200
" Augustin Malli, dto.	100
" Lukas Kemperle, Feilenhauer	20
" Georg Veller, Gewerkschlosser	50
Fr. Elisabeth Peharz, Hausbes.	100
Hr. Jakob Peharz, Lehrer	50
" Josef Kokail, Müller	20
" Johann Schemua, Pfarrer	100
" Fr. Helena Kosmann, Grundbes.	20
Die Ortschaften Oberdoplach u. Sadraga	800
Hr. Josef Jeglizh, Grundbes.	20
" Lorenz Paulin, dto.	20
" Anton Sparoviz, dto.	20
" Andreas Toporsch, dto.	20
" Karl Beme, Sensenschmid	50
" Franz Kosmann, Hausbes.	20
" Josef Miklauzhizh, dto.	20
" Franz Godnjou, dto.	20
" Lukas Kalzhizh, Strumpfwirker	40
" Peter Schlegel, Fleischhauer	20
" Jakob Bharmann, Schuhmacher	20
" Johann Tischler, dto.	20
" Leopold Malli, Rothgärber	150
" Franz Scherabon, Greisler	20
Fr. Katharina Poghivauinig, Hausbes.	40
" Antonia Malli, dto.	20
Hr. Johann Kokail, dto.	20
" Ferdinand Kalischnik, dto.	20
" Martin Arnesch, dto.	20
" Jakob Ausseneg, dto.	20
" Johann Ausseneg, dto.	20
" Michael Gladnig, dto.	20
" Stefan Kokail, dto.	20
" Valentin Koschier, dto.	20
" Josef Langus, dto.	20
" Matthäus Moforu, dto.	40
" Lorenz Alianzhizh, dto.	20
Summa	23.860

Hiezu die bei den übrigen k. k. Kassen  
geschehenen und bereits nachgewie-  
senen Einzeichnungen mit 658.140  
ergibt sich die Totalsumme mit 2,199.440

**B e r i c h t i g u n g.**  
Im XXVIII. Verzeichnisse, beim k. k. Steueramte  
Meistriz, ist in der 4. Zeile, nach dem Na-  
men: Hr. Johann Balenzhizh, statt: „dto.“  
— „Grundbesitzer“ zu lesen.